

Lichtenstein-Gaßnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleichzeitig

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüders, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 54.

Wernigerode-Marienau

Mr. 1.

Sonntag, den 6. März

48. Jahrgang.

Telegramm-Abdruck:

Zagelblatt.

1898.

Das Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertag) abends für den folgenden Tag. Biertell-Mischer Bezugsspreiz 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Abstellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kästner, Postkästen, Postboten, sowie die Bahnkasse entgegen. — Inserate werden die viergepaßten Corpuzelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis Mitternacht vormittig 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 5. März. Morgen Sonntag abend 1/2 Uhr veranstaltet der hiesige Kirchenvorstand einen kirchlichen Familienabend im "Goldnen Helm" für die Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde. Das Thema des von Herrn Kantor Reuter übernommenen Vortrags ist die Orgel, die Königin der Instrumente, mit besonderer Rücksicht auf die hiesige Orgel. Außerdem enthält das Programm eine große Reihe musikalischer und gesanglicher Darbietungen vom Musikverein, Kirchenchor, Liederkranz u. a. Die freiwilligen Gaben sollen zur Stärkung des hiesigen Orgelbaufonds dienen. Mit Rücksicht auf den zu befürchtenden Platzmangel bittet man Kinder nicht mitzubringen.

— Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die Theaterdirektion Karlsruhe Montag, den 14. d. M., ab einem Cyclus von Vorstellungen im goldenen Helm hier eröffnen. Da die genannte Gesellschaft schon vor Jahren hier mit Erfolg gastierte, so dürfte auch diesmal die Unterstützung unserer Theaterfreunde nicht ausbleiben.

— Amtsgerichtssekretär R. ist am Mittwoch wegen entdeckter Fehlbeträge bei stattgefundener Revision in Haft genommen worden.

— Gestern abend wurde der Tierarzt P. hier angeblich wegen Vergehen gegen § 176 des R. Str. G. als derselbe mittels Eisenbahn von auswärts eintraf, durch die hiesige Schuhmannsfest verhaftet.

— Jugendliche Personen können von öffentlichen Tanzvergnügen nach einer Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts auch dann ausgelossen werden, wenn sie zur Ausübung eines Gewerbes in den Tanzräumen anwesend sind. Es ist daher jugendlichen Personen das Bedienen der Gäste auf dem Tanzsaal oder in Räumen, die mit dem Tanzsaal direkt verbunden sind und mit zu Zwecken der Tanzbelustigung dienen, verboten.

— Wie es vielen schon bekannt ist, wurde im Jahre 1887 zufolge verschiedener Erfahrungen von einer Anzahl Landwirte eine Hagelversicherung gegründet, unter dem Titel "Sächsische Landwirtschaftliche", worin die Mitglieder die Gesellschaft unter sich selbst bilden; bei derselben sind Rittergüter und größere Risiken ausgeschlossen. Die Schäden werden von den Mitgliedern unter sich selbst geregelt, wodurch viel Geldosten erspart bleiben. Die Mitglieder verpflichten sich gegenseitig, bis zu 1 Mark 50 Pf. Prämie pro 100 Mark zu zahlen, welche im Herbst nach Bedarf erhoben wird. In den verflossenen elf Jahren betrug die durchschnittliche Prämie pro 100 Mark 79 1/2 Pf. und wurden 349,617 Mark Hagelschaden bezahlt, somit blieben den Mitgliedern trotz der vielen hagelreichen Jahre 134,782 Mark erhalten. Diese Einrichtung ist den kleinen Landwirten auf das Beste zu empfehlen, indem durch einige Beteiligung in jedem Orte der Vor teil für die Mitglieder immer größer geschaffen wird, wenn solches von den Herren Landwirten erkannt und sie sich mit den Versicherungs-Bedingungen dieser Einrichtung vertraut machen. Die Gesellschaft hat dieselben gesetzlichen Rechte und Pflichten wie jede andere. Es muß jeder daraus erkennen, daß die Versicherungseinrichtung gut und richtig ist, weil von der Konkurrenz ohne jeden Grund immer unlautere Anfeindungen geschehen, um den kleinen Landwirt davon abzuhalten und für sich zu erhalten und zu gewinnen suchen. Jede Ankunft hierüber erteilt die Direktion F. A. Günther in Radeberg.

— Eine auffallende Nehnlichkeit besteht zwischen dem gegenwärtigen Jahre 1898 und dem Jahre 1887 hinsichtlich der Sonntage und der nicht festliegenden Feiertage. Es stimmen nämlich nicht nur sämtliche Sonntage mit denen des Jahres 1887 überein, sondern auch das Osterfest und alle von ihm abhängenden Feiertage fallen in diesem Jahre auf

das nämliche Datum wie 1887, so daß ein Kalender von 1887 auch für dieses Jahr gebraucht werden kann.

— Anlässlich der Geburtstags- und Jubiläumsfeierlichkeiten zu Ehren des Königs werden, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, bei allen Bühnern am 23. April die Dienstgeschäfte in den Bureaus ganzlich ruhen. Es soll dieser selene Tag als ganzer Feiertag betrachtet werden.

— Wülzen St. Nicolaus, 3. März. Wegen

bringenden Verdachts der Wilddieberei und mehrerer

Diebstähle wurde ein hiesiger Handarbeiter Cr. fest-

genommen und an die Gerichtsbehörde abgeliefert.

— Dresden, 2. März. Das Direktorium des "Albertvereins", welcher unter dem Protektorat der Königin Carola steht, beabsichtigt seine wohltätigen Einrichtungen über das ganze Land auszudehnen. Mehr und mehr fühlt man das Bedürfnis im Lande, Albertinerinnen zum Zwecke der Einrichtung von Gesundheitsstagen zu haben. Ebenfalls wünscht man dieselben in den Hospitalkliniken kleinerer Provinzialstädte. Man hat die Absicht, dem ganzen Lande mit allen Einrichtungen zu dienen und denselben weitere Ausdehnung zu geben und insbesondere große Krankenpflegestationen in einzelnen Städten einzurichten.

— Dresden, 2. März. In hohem Maße angelebt sein lassen, das Carolahaus in Dresden besonders für auswärtige Kranke zugänglich zu machen. Die Statistik weist noch, daß bereits jetzt unter den Kranken ein großer Prozentsatz aus dem Lande genommen ist. Zur Deckung der hierdurch entstehenden Kosten sind allerdings die vorhandenen Mittel oft nicht ausreichend, so daß einzelne besonders wohlthätige Personen zur Deckung der Fehlbeträge immer und immer wieder angegangen werden müssen. Besonders jetzt steht man umständen gegenüber, welche es dringend fordert, die dem Verein zur Versorgung liegenden Mittel zu vernehmen. Die Pflegeschwestern müssen eine wesentliche Vermehrung erfahren, um die Ansuchen um Albertinerinnen allseitiger berücksichtigen zu können, und für den Aufenthalt Brustkinder macht es sich nötig, auf dem Terrain des Carolahauses Aufzubrücken zu errichten. Ebenso macht es sich nötig, die Räume für orthopädische und heilgymnastische Zwecke zu erweitern. Auch soll das Carolahaus mit elektrischer Beleuchtung versehen und der Pflegerinnenspitalsfonds wesentlich erhöht werden. Aus allen diesen Gründen beschloß die königl. Staatsregierung dem Albertverein einen einmaligen Beitrag von 12000 M. und eine laufende Unterstützung von 6000 M. zu bewilligen, und auch der sächsische Landtag ist dieser Entschließung beigetreten.

— Dresden, 3. März. Das Inf. Garde-Regiment, die Elitetruppe der sächsischen Armee, soll nach einer dem "Pars. Anz." zugehenden Mitteilung demnächst in ein Kürassier-Regiment umgewandelt werden.

— Dresden. Die am 31. Januar d. J. vom Königl. Schwurgericht wegen Ermordung ihrer 18-jährigen Tochter zum Tode verurteilte Maurerfrau Philomena Ulrich geb. Gessel ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

— Waldenburg, 3. März. Am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr ist in Jerikau der Leichnam einer in den 50er Jahren stehenden Frauenperson am Stechen des Mühlgraben angekommen und politisch aufgehoben worden.

— Zugau, 2. März. Nachdem erst vor kurzem der Besitzer des bedeutenden Dampfsägewerkes (Firma F. G. Ader) J. H. Kaufmann Emil Ader in Zugau-Niederwürschnitz seine Zahlungen eingestellt hat, wurde derselbe am Montag nachmittag, angeblich wegen bedeutender Wechselschäden, verhaftet und in das Königliche Amtsgericht zu Stollberg eingeliefert. Unter das Vermögen dessen Vaters, des Privatmannes Fritz Ader wurde ebenfalls das Konkursverfahren eröffnet. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Angelegenheiten gespannt.

— Delitzsch i. S., 4. März. Am Montag abend in der 9. Stunde ereignete sich am Bahnhofsgange bei Station Höhlesteich ein aufregender Vorfall, der glücklicherweise ohne nennenswerten Schaden der dabei Beteiligten ablief. Wegen Rangierens waren die Bahnstrecken dortselbst geschlossen und es mußte deshalb ein Geschirr, in dem sich ein Mann und drei Frauen befanden, lange Zeit vor dem Uebergange halten. Möglicher schaute das Pferd, schob den Wagen zurück und in den dortselbst befindlichen tiefen Graben, wodurch das Pferd mitgerissen wurde. Das Geschirr stürzte um, und die Insassen wurden herausgeschleudert und kamen unter den Wagen zu liegen. Es verging jedoch geraume Zeit, ehe Pferd und Wagen aus dem tiefen Graben herausbefreiert werden konnten.

— Borna, 4. März. In vergangener Nacht wurde der Bahnwärter Vogel in Rödthigen bei Regis auf der Leipzig-Hofse Linie vom Zuge überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

— Grimma, 2. März. Wie am Samstag, so ist auch gestern abend ein Meteor beobachtet worden. Dieser nach 10 Uhr zog es langsam am nördlichen Himmel dahin, scheinbar nach aufwärts, doppelt so groß wie ein Stern ersten Größe und hellblaues Licht ausstrahlend. Das Meteor verschwand, nachdem es in mehrere Teile zerprungen war.

— Leisnig, 3. März. Der für den 4.—6. Juni hier geplante Regimentsstag der 107er wird eine Art Heimatfest werden. Es kommen dazu aus weitester Ferne, sogar aus Amerika Anmeldungen, und viele alte Kameraden werden sich nach jahrelanger Trennung in Leisnig wieder einmal begrüßen.

— Wachholz, ein durch ganz Deutschland und in dem nördlichen Europa mit seinen handigen Händen verbreiteter Strauß aus der Familie der Koniferen, liefert als Frucht Beeren, deren Saft genossen schweiß- und harntreibend wirkt. Frische, reife Wachholzbeeren geben gegen 35 Prozent eingedickten Saft. In den Apotheken wird das Alter Wachholzbeers mit ca. 2 Mark verkauft. Wie aus Hainichen mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit Handelsleute aufgetreten, welche das Alter Wachholzbeers für 8 M. sage und schreibe 6 M. verkaufen. Weiters sind arme und franke Leute von diesen Industrierittern beglückt worden, und es sei darum nicht unterslassen, an dieser Stelle das Publikum vor derartigen Händlern zu warnen.

Deutsches Reich.

— Berlin, 4. März. (Reichstag) Lieber eine Petition betr. die Aufbesserung der Pensionen bereits im Ruhestand befindlicher Beamten wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine Petition des Vereins der Freunde junger Mädchen in Heidelberg wegen Regelung des Kellnerinnenweins wird dem Reichstag zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition betr. die Wahlhandlung des deutschen Konsuls Grothe in Brasilien und die Errichtung neuer Konsulatsbaselbst wird hinsichtlich des ersten Punktes durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wegen bereits darüber schwedender Verhandlungen, hinsichtlich des zweiten Punktes dem Reichskanzler zur Erwiderung überwiesen. Bezuglich verschiedener, die Sonntagsruhe betreffenden Petitionen beantragt die Kommission zum Teil Uebergang zur Tagesordnung, zum Teil Ueberweisung an den Reichskanzler als Material.

— Abg. Lenzenmann (frei. Volksp.) wendet sich namentlich gegen die Sonntagsverordnungen. Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Charlton und Genossen auf Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsass-Lothringen. — Abg. Winterer (Eläffers) befürwortet den Antrag, indem er die Zustände unter der Herrschaft des Diktaturparagraphen in Elsass-Lothringen als unerträglich bezeichnet. — Abg. Höffel (treitons.) tritt ebenfalls für den Antrag

ein. Es sei unbegreiflich und werde in Elsaß-Lothringen nicht verstanden, wie man die außerordentlichen Vollmachten, die vielleicht ausfänglich nötig gewesen seien, heute noch aufrecht erhalte. Der Diktaturparagraph sei jetzt entbehrlich, sei auch in den letzten Jahren nur noch selten angewandt worden. Gestige Ausländer könnten ohnehin ausgewiesen werden. Er bitte die Regierung dringend, den Diktaturparagraphen, der zwecklos und nur noch ein ungewohntes Agitationmittel für die Gegner sei, zu beseitigen. Der Paragraph hindere nur die Verschmelzung von Elsaß-Lothringen mit dem Reich. — Abg. v. Gunz (ul.): Wir werden uns freuen, wenn es in Zukunft möglich sein wird, den Diktaturparagraphen aufzuheben; aber wenn die Regierung, die doch für die Sicherheit des Reiches verantwortlich ist, glaubt, nicht ohne diese Vollmacht auskommen zu können, so sind wir außer Stande, ihr die Waffen, die sie fordert, zu verweigern, wir können das nicht, weil wir in nationalen Fragen dem Ausland gegenüber Schulter an Schulter mit der Regierung gehen wollen. — Abg. Lengemann (frei. Volksp.) erklärt, daß seine Freunde entschieden für die Anträge eintreten. Wann hätte jemals die Regierung auf Vollmachten verzichtet? Wenn man sagt, es handle sich um den Schutz eines Grenzlandes, dann wende man die Diktatur nicht weiter an. Über man werde die Diktatur doch nie aufgeben, denn ein Grenzland würde Elsaß-Lothringen immer belassen, so lange wir nicht etwa ganz Frankreich erobern. (Heiterkeit.) — Abg. v. Stumm (Reichsp.) spricht sich namens seiner Freunde im Sinne von Gunz aus. — Abg. v. Hohenlohe (Centr.) erklärt, daß seine Freunde, wie schon früher, so auch heute für die Aufhebung des Diktaturparagraphen für Elsaß-Lothringen eintreten. — Abg. Bebel (Soz.): Es lebt in Elsaß-Lothringen schon die zweite Generation; diese denkt gar nicht daran, daß Elsaß-Lothringen wieder an Frankreich kommen und nicht zu Deutschland gehören sollte. Wenn dort eine Regierung noch nach 27 Jahren nicht ohne Diktatur auskommen könnte, so sei sie es eben nicht wert. Der jetzige Zustand sei eine Schmach für das gesamte Deutschland. — Abg. Bechow (lons.) tritt dem Vorredner ernstlich entgegen. Niemand könne besser erwägen, als die Regierung, wann der jetzige Zustand aufgehoben könne. Jedenfalls könne sie es besser übersehen als der Herr Bebel. — Geh. Rat Hallay: Bebel habe gar keine Notiz davon genommen, was alles in den 27 Jahren in Elsaß-Lothringen schon erreicht sei: ein stetig Fortschreiten, ein steigendes Bemühen, dem Lande zur Selbständigkeit zu verhelfen. Früher sei die Verwaltung teilweise von Berlin aus erfolgt, jetzt sei sie ganz selbstständig, es liege tatsächlich ganz in den Händen des Landesausschusses. Bebel spreche nur von Diktatur; das sei mehr ein Schlagwort. Wo sei denn der Diktator? Der Stadthalter sei gerecht, milde, ein Beschützer der Interessen des Landes und genieße das Vertrauen des ganzen Landes. Auch die Verbündeten des Staatssekretärs v. Puttkamer würden im ganzen Lande anerkannt und die Beamten thäten in vollem Maße ihre Pflicht. — Nachdem sich noch die Abg. Baudouin (frei. Ver.), Werner (Ref.) und Simonis (Elf.) für die Anträge ausgesprochen, wurde die erste Abstimmung geschlossen. Vor Abstimmung über einen Antrag Lennmann, sofort die zweite Lesung vorzunehmen, zweifelte Abg. v. Stumm die Geschäftsfähigkeit des Hauses an. Die Böhlung ergibt nur 133 Anwesende. — Montag: Flottenvorlage.

S Berlin, 4. März. Nach einer Meldung der "Times" aus Peking wird der Ankunft des Prinzen Heinrich in Wuhan ungefähr am 20. d. M. entgegesehen. Nach einem einjährigen Aufenthalt wird die Reise nach Kanton fortgesetzt. Der Bischof von Rangking und der Gouverneur von Klangsu sind beordert, den Prinzen zu empfangen.

S Berlin, 4. März. Auf Eruchen des Kaisers wird der zweite Bürgermeister von Hamburg, Dr. Königsberg, die Taufe des am 12. März in Stettin vom Stapel laufenden Kreuzers vollziehen.

S Berlin, 4. März. Fürst Bismarck hat, der "Deutschen Tageszeitung" zufolge, sich bereit erklärt, den von den Abgeordneten Graf Schwerin-Löwitz und Bopelius angeregten, im Schoße des wirtschaftlichen Ausschusses beratenen Wahlaufruf mit zu unterstützen. — Kaiser Wilhelm nahm gestern im Matineokino an dem Diner der Stabssoffiziere teil, zu welchem auch der Erbgroßherzog von Oldenburg in Wilhelmshaven erschienen war. Abends lief der Panzer "Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit dem Kaiser an Bord aus und warf auf der Rhede Anker.

S Der einzige Leutnant in der preußischen Armee, der noch im Besitze des Eisernen Ordens erster Klasse war, Premierleutnant Ernst Mühl, ist im Berliner Invalidenhaus gestorben. Der Letzte zeichnete sich 1870/71 in einer Reihe von Schlachten und Gefechten durch außerordentliche Tapferkeit aus. Leider liehen ihm die Verwundungen und strapazien des Feldzuges nicht lange weiter dienen, im Jahre 1874 schon nahm er den Abschied.

S In dem Prozeß der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Patent Auer) gegen eine Reihe von Konkurrenzfirmen wegen Patentverletzung wurde gestern vom 10. Civilsenat des Berliner Kammergerichts dahin entschieden, daß die Klagen der betreffenden Gesellschaft gegen die Konkurrenzfirmen,

einschließlich derjenigen bez. der Gasglühlichtspur, in erster Instanz eingegangen seien. Die Klägerin wird, wie verlautet, sofort Revision dagegen einlegen.

S Wird die Verkündigung über die Flottenvorlage erzielt, dann stimmen voransichtlich dafür

57 Konservative, 25 Reichspartei, 49 Nationalliberale, 9 Antisemiten, 9 von der Freisinnigen Vereinigung, 14 "Wilde", zusammen 183. Die sichere

Opposition besteht aus 28 Mitgliedern der freisinnigen, 12 der süddeutschen Volkspartei, 48 Sozialdemokraten, 20 Polen, 9 Elsässern, 8 "Wilden" und wahrscheinlich 7 Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung und der Reformpartei, zusammen 132. Von dem 101 Mann starken Centrum muß ein gutes Drittel für die Vorlage eintreten, wenn sie durchgegeben soll.

S Ein entsetzliches Weib ist die in Gelsenkirchen wohnhafte Ehefrau des Moschinen Peter Pfeiff. Der Mann hatte aus erster Ehe zwei Kinder, ein Mädchen von 4 und einen Knaben von 5½ Jahren, mit in die Ehe gebracht. Die Stiefschwester behandelte diese Kinder barbarisch. Das Mädchen mißhandelte sie derart, daß dem armen Weinen der linke Arm und das rechte Bein brachen. Das Weib zog aber keinen Arzt zu Rate, sondern ließ die Brüder nach Belieben heilen. Infolgedessen ist sowohl der Arm als auch das Bein des Kindes verkrümmt, sodass es dauernd entstellt ist. Der Junge wurde ebenfalls schwer mißhandelt. In der Verhandlung vor den Strafkammern bekundeten Beweisen, die dem Trunkene ergebene Frau habe die Kinder gegen die Wand, den Ofen und auf die Erde geworfen. Das Gericht verurteilte die Frau zu zwei Jahren Gefängnis.

S Infolge anhaltender Regengüsse und Schneefalls sind in den Entwässerungen groÙe Überschwemmungen eingetreten. In mehreren an der Emde gelegenen Orten mußten die Häuser geräumt werden.

S Trier, 4. März. Auf der Eifel und dem Hundsrück liegt der Schnee meterhoch. Bei Brunsfeld wurde ein Bauer erstickt aufgefunden.

Ausland.

** Wien, 4. März. Bruno Wille wurde aus Österreich ausgewiesen.

** Wien, 4. März. Um Sonntag soll die Einberufung des Reichsrats amtlich publiziert werden.

** Paris, 4. März. Oberst Henri hat sich geweigert, sich mit dem Oberst Picquet zu schlagen, solange dieser nicht die Grundlosigkeit der gegen ihn erhobenen Verdächtigungen erwiesen hätte.

** Paris, 4. März. Die Gareaux aller Parteien im Senat hielten eine gemeinsame Sitzung ab, um zu beraten, was in der Angelegenheit des Generalstabshauptmanns Begouen zu geschehen habe. Bekanntlich hatte dieser einen sehr beleidigenden Brief an den Senator Travie gesandt. Der Kriegsminister soll um eine ausgiebige Genehmigung ersucht werden.

** Paris, 4. März. General Billot hat an den Advoaten Pilate, welcher die Initiative zu einer Kundgebung zu Gunsten des Generalstabes gegeben hatte, einen Dankesbrief geschrieben.

** Eine Flaschenpost von der am 30. Januar 1895 untergegangenen "Elbe" ist, wie aus Paris gemeldet wird, jetzt aufgefunden worden. Dem dortigen Bibliothekar Aubert wurde jüngst von mehreren Fischern eine deutsch beschriebene Karte übergeben, die sie in der Nähe von St. Malo in einer Flasche eingeschlossen an der Meeresküste gefunden hatten. Der Inhalt lautet: "Untergang der Elbe. Meine teure Braut Minna, ich werde Dich erst im Jenseits wiedersehen. Ich bitte denjenigen, der diese Karte findet wird, dieselbe an Fräulein Minna Frank nach Buchau (Federsee), Württemberg, zu senden." Auf der anderen Seite der Karte befand sich die gedruckte Aufschrift: "Bernhard Ramperger vom Hause C. Gomer, Strumpffabrik in Weingarten." Herr Aubert hat dem leichten Wunsche des verunglückten Passagiers der Elbe unverzüglich entsprochen.

** Madrid, 4. März. Ein Mitglied der liberalen Partei erklärte betreffs der Konzentration des amerikanischen Geschwaders in Hongkong: "Die Vereinigten Staaten haben nicht genug Schiffe, um eine Operation im Stillen Ozean zu unternehmen. Wenn die Vereinigten Staaten Schiffe nach Manila senden, wird Spanien seine Schiffe nach New York schicken."

** London, 4. März. Die Regierung in Buenos-Aires wird eine militärische Kommission nach Europa senden, um Kriegsstrategien anzulaufen. — Aus Shanghai wird gemeldet, daß die "China Gazette" erklärt, falls Japan Wei-hai-wei räume, werde England es besiegen.

** London, 4. März. "Daily Graphic" sagt, daß nachdem die spanischen Touren den "Raine" untersucht hätten, es konstatiert sei, daß das Unglück auf eine Wirkung von innen heraufzurufen scheint.

** Athen, 4. März. Der König berief die Kammer ein zur Beratung des Justizgesetzes. Sollte die deklarantische Mehrheit Schwierigkeiten bereiten, so erfolge sofort die Kammerauflösung. Hoffkreise bezeichnen die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur auf Kreta gesichert.

** New York, 4. März. In Venezuela ist eine Revolution ausgebrochen. — Hierige Bürger protestierten in einer Massenversammlung gegen die Einwanderungsbefreiung.

** New York, 4. März. Eine Nachricht aus Havanna an den "Herald" verzeichnet das Gerücht, daß der Dampfer "Dannles" bei Roraima eine große Expedition gelandet habe.

Telegramme.

(Nachdruck, wenn auch in anderer Form, verboten.)

Berlin, 5. März. Die Reise des Kaisers nach dem Jagdschloß Hubertusstock, die für Ende Februar stattfinden sollte, ist nunmehr für diesen Winter endgültig aufgegeben worden. — Der "Deutsche Tagessch." meldet ein parlamentarisches Gerichtsstatt, daß die Aussichten der Flottenvorlage sich wegen der Aufnahme, die die Deckungsvorschläge im Centrum gefunden hätten, sich verdüsterten. Das Centrum bereite neue Vorschläge vor.

Prag, 5. März. Die nach der Aufhebung des Farbenstragverbots von der deutschen Bevölkerung befürchteten Ausschreitungen des Volks haben bereits begonnen. Gestern Abend zog eine czechische Rotte von mehreren hundert Köpfen unter Absingung eines Heiliges über den Wenzelsplatz, den Hauptplatz der früheren Exzesse. Da die Demonstranten der Aufruhr der Wachmänner auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, mußten sie durch ein starkes Aufgebot von Polizei auseinandergetrieben werden. — Vor der Redaktion der "Narodni Listy" fanden gestern Abend czechische Demonstrationen statt. Die Polizei zerstreute die Tumultanten.

Wien, 5. März. Die Journale besprechen die neue Sprachenverordnung ziemlich abfällig; besonders die für Nächsten wird als großer Fehler bezeichnet. — Das Besiedeln der Kronprinzessin-Witwe Stefanie ist unabsehbar unverändert.

Brüssel, 5. März. Eine aus dem Congo hier eingelauftene Nachricht besagt, daß ein Beamter der Handelsgesellschaft des Oberen Niger, Neuhans, von Eingeborenen gesödet und aufgefressen worden sei. Trier, 5. März. Das "Politiktheater" war gestern abend anlässlich der italienischen Jubelfeier der Schauspieler lärmende Demonstrationen. Im zweiten Akt erschollen Hochrufe auf Italien und viele Personen verlangten den italienischen Königsmarsch. Da die Räte nicht wieder herzustellen war, ließ die Polizei das Theater räumen. Mehrere Personen, welche Bettel verteilt, wurden verhaftet.

London, 5. März. Aus offizieller Quelle wird die Nachricht, daß die englisch-französische Regierungskommission sich auch mit der ägyptischen Frage beschäftigen wird, in Abreise gestellt.

Kirchennachrichten

für Heinrichsort.

Am Sonntag Reminisce, dem 6. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 12, 1-6.

Kirchennachrichten

für Grimma.

Reminisce, Sonntag, 6. März, früh 10 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Abendmahlfeier. — Nachm. 12 Uhr Matrosenunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Mittwoch, 9. März, 1. Landesbürgtag, früh 10 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Abendmahlfeier. — Abends 6 Uhr 2. Pfarrsonnsgottesdienst.

Die Beichtammlungen sind Dienstag nachm. 4 bis 7 Uhr zu benutzen.

Einsammlung der Kollekte für die innere Mission.

Kirchennachrichten

für Leubnitz.

Am Sonntag Reminisce, dem 6. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 12, 1-6.

Gamiliennachrichten.

Geboren: Hin. Rechtsanwalt Arthur Krämer in Leipzig ein R. — Hen. Dr. Coester in Dresden ein R. — Hen. Otto Stärke in Frankenau in Sa. ein R. — Hen. Franz Staub in Magdeburg ein R. — Hen. Gymnasialoberlehrer G. Prigitz in Bayreuth ein R. — Hen. Regierungsdauemeister Krahl in Dresden ein R. — Hen. Dr. Curt Reubert in Klein-Wittenberg ein R. — Hen. Dr. phil. F. H. Haenlein in Freiberg ein R. — Hen. Dr. phil. F. H. Haenlein in Freiberg ein R. — Hen. Dr. phil. F. H. Haenlein in Freiberg ein R. — Hen. Prof. Dr. Holtz in Leipzig ein R. — Hen. G. Adler in Trenn ein R. — Hen. P. H. Ludwig in Dittersdorf ein R. — Hen. P. Weigel in Dittersdorf ein R.

Gestorben: Herr Rentier Heinrich Kunde in Mügeln. — Frau Mathilde Graubner geb. Schimmel in Leipzig. — Frau Clara verm. Klein geb. Gaspari in Dresden. — Dr. Ludwig Oberdobermeister Carl Eduard Schäfer in Zwickau. — Frau Henriette verm. Fabrikbesitzer Döhler geb. Hellmann in Steinmühle. — Dr. Justizrat Arno Adalbert Pernitsch in Olching. — Frau Emilie verm. Dr. Pauline geb. Arns geb. Jacob in Frankfurt a. O. — Frau Amalie Concordia verm. Schardt geb. Kleberg in Wurzen. — Herr Karl Theodor Krommelt in Bad Sulza. — Herr Steinmühlerlehrer Dr. Georg Richard Voigt in Auerbach. — Herr Valot em. Lic. theol. Gustav Adolf Zimmermann in Dresden. — Frau Johanna verm. Berger in Leipzig. — Herr Buchhalter und Kassierer Paul Goebel in Leipzig. — Frau Bernhardine Clara geb. Otto in Leipzig. — Dr. Amtsrichter a. D. August Theodor Gröbel in Dresden. — Dr. Steinmüller Franz Paul Franke in Riesa. — Dr. Alwine Matthäus geb. Braune in Oberwitzburg. — Dr. Marie Jenny geb. Otto in Leipzig. — Hen. Bandrichter Dr. Maurits in Plauen i. B. eine T. — Dr. Tschlauffmann Otto Honymus in Saanen. — Dr. Stadtkanzler Dr. jur. Max Alfred Otto Schörlig in Leipzig. — Dr. Rittergutsbesitzer Robert Adolf Günther in Thürnhof. — Frau Emma Klette geb. Dub in Torgau. — Dr. jur. Paul Ledig in Leipzig. — Dr. Stadtrat Julius Bass in Grimma. — Dr. Kanter em. Friedrich Wilhelm Härtig in Bittau. — Dr. Kaufmann Bruno Kempf in Bittau. — Dr. Senatspräsident Dr. Paul Kayser in Leipzig.

Eintrittliche Bitterung für den 6. März (Mitgetheilte Prognose u. d. Sammelschreiben des Meteorologen)

Meist trüb und wolbig mit Nebelschlägen.

Medi

Lichter

Lippe

Aller

Carlsbad

Magne

Riehn

Capivalb

Fleißig

Ameisen

engl. I

Kautse

Thürin

empfiehlt

von den

Auswahl

G

Bum

Ein

n. t. g. 8

spottbillig

die Expedi

Ein

sobald

Ausführu

un

portofre

Ein

für

sofort a

3. 2.

Ein

die Schule

wirtschaft

Expedition

Medizinal-Drogerie z. roten Kreuz



Curt Lietzmann

Lichtenstein, Zwickerstraße 217, im Hause der Konditorei Seidel,
empfiehlt:

Linderungsmittel bei Wundsein der Kinder,
aufgerissener und spröder Haut etc.

Glycerin, Vaseline, Mandelöl, Cold cream,
Lanolin crème, — Cacao butter, — Perubalsam,
Lippenpomade, Hirschitalg, Salicyltalg i. Schieboden,
Lycopodium (Freiselmehl), Streupulver,
Salicylstreupulver, Bohnenmehl etc. etc.

Alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel,
Einreibungen, Haussmittel wie:

Carlsbadersalz, dopp kohlens. Natrion (Berlinersalz), Bullrichsalz,
Magnesia, Cremortartari, Bittersalz, Glaubersalz, Leberthran,
Ricinusöl, Ricinusolecapseln, Kreuzbeersaft, Wurmbisquits,
Capalbalsam, Copalbalsamecapseln, Benzoëtinctur, Myrrhinctetur,
Pflüchtig-Liniment, Seifenspiritus, Camphorspiritus, Arnicaspiritus,
Ameisenspiritus, Hoffmannstropfen (weisse Tropfen), Essigaether,
engl. Heftpflaster, deutsch. Heftpflaster, aeth. u. t. Sta. amerik.
Kautschukheftpflaster, Senfpflaster, Pechpflaster (Zugpflaster),
Migränestifte,

Gagl. Brausepulver.

Alle dem freien Verkehr überlassenen Kräuter,
Blätter, Blüten, Wurzeln, Samen,
geschnitten, gepulvert 2c. 2c.

Kneippkräuter.

Thüringer u. Geithainer Bau- u. Düngekalk
empfiehlt billigst **Paul Beyerlein, Lichtenstein.**

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt in großer
Auswahl

J. Wehrmann's Buchhandlung,

Geithainer Graukalk

ist vorzüglichster Bau- und Düngemittel.

Zum Preis empfiehlt sich das Kalkwerk

August Lehmann in Geithain.



Nur ächt
mit Schutzmarke
„Elefant“.
Alleinige Fabrikanten
Günther & Günther,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Material-
waren- und Seifenhand-
lungen zu haben.
Vor Nachahmung
wird gewarnt.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,
Chemische Wäscherei.

Etabliert. 1. Rang. — Peinlichst saubere, auerkannt vorzügl.
Ausführung. — Rücksicht Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung
Annahmestelle, Muster 6. Arnold, Lichtenstein.
u. portofreie Vermittlung bei

Ein Wiener Flügel,
u. t. g. Bust., mit wegen Platzmangel
spottbillig zu verkaufen. Wo, sagt
die Expedition des Tageblattes.

Einige Mädchen
sofort a e f u s t.
S. E. Eckert, Kartonnagenfabrik,
Lichtenstein.

Ein Mädchen, welches zu Ostern
die Schule verläßt, wird für Ökonomie-
wirtschaft geführt. Auskunft durch die
Expedition des Tageblattes.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang
das Bett nicht verlassen konnte. Ich
bin jetzt von diesem Leidet befreit
und sende meinen leidenden Mitmenschen
auf Verlangen gerne umsonst und pos-
frei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

Ernst Hess.

Konfirmanden-Anzüge

Serie I: 12, 15, 18, 20 bis 25 Mark,

Serie II: 8, 9, 10 bis 12 Mark,

in reichhaltiger Auswahl,

empfiehlt

(Anfertigung nach Maass
ohne Preiserhöhung)

Max Schiff Nachf.

Fr. Hering.

Lichtenstein, am Markt. • Lichtenstein, am Markt.

Blutlausmittel

hält vorrätig

Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz,
Lichtenstein, Zwickerstraße 217.

Avis.

Bon dem allein echten rheinischen
Trauben-Brust-Honig

halte stets Lager à fl. 1 u. 1½ Mark
unter Garantie.

Louis Arends, Lichtenstein.

Strick-Maschinen

in nur besser Ausführung
liefern unter Garantie

Rudolph & Thiele, Hobensteinerstr.

13000 Mark als erste oder
1500 zweite Hypothek
werden von gutem Brundzähler zu leihen
gesucht Hypotheken mit der Brund-
zasse auslauffähig.

Otto Döser, Lichtenstein,
neben dem Bahnhof zum goldenen Löwen.

Mu. und Verkauf von Grund-
besitz jeder Art besorgt bei strenger
Distanz der Obige.



Ueberzeugen Sie sich,
dass mirre
Fahrräder
u. Zahnradtheile
die besten und sichersten
die allerbüchtigsten sind.

Wiederbeschaffung leicht.

Haupt-Katalog gratis & frankiert.

August Stukenbrok, Einbeck

Dient's Mands großes

Special-Fahrrad-Verkauf-Haus.

zu ausdrucken

13. März 1911

für 15. April oder 1. Mai

suehe ich ein christliches, wirklich
zuverlässiges, älteres

Dienstmädchen.

Oberlungwitz,
Postamt Hermendorf.
Frau Marie Uhle.

Dankung.

Meine Frau litt seit längerer Zeit
an heftigen Kreuz- und Leibschmerzen.
Durch die briefflichen Verordnungen des
homöopathischen Arztes Herrn
Dr. med. Hope in Halle a. S.
ist meine Frau von ihrem Leidet voll-
ständig befreit, wofür ich Ihnen wär-
msten Dank ausspreche.

(ges.) Albin Rosel, Triptis,
Langegasse Nr. 37.

Imhoff's Patent-Gesundheitspfisse

mit Gifteinigungspatronen
empfiehlt **Paul Berger,**
Lichtenstein, am Markt.



Eine hochtragende
Rinde steht zu verkaufen
Et. Egidiu,
Bahnhofstr. Nr. 157.

Näherinnen
und
Arbeitsmädchen

gesucht von
C.H. Webendorfer & Söhne, Lichtenstein.

Ein gewandtes Mädchen
über 15 Jahre zum Einpacken u.
gesucht.

Hilmar Kreher, Lichtenstein,
Angergasse 247c, I.

Ein Parterre-Logis
steht zu vermieten bei
Th. Kunz Lichtenstein.

Eine schöne Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, 1. Etage,
wird vom 1. April mietfrei. Näheres
durch **H. Hänsel**, Hobendorf 33 C.

Eine Wohnung,
bestehend aus Stube, Küche u. Stuben-
kammer, zu vermieten und vom 1. Juli
ab zu beziehen bei

Bertha Schönfelder,
Lichtenstein, Angerplatz.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklame-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege und gegen alle Hautunreinig-
keiten und Ausschläge nur die alt-
bewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Ber-
lin N.W. v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf.
Stck. bei Apotheker P. A. Steck,
Lichtenstein.

Seite und billigte Bezugquelle hat genau
wie neue, doppelt gereinigte und gesiehte, ehe
nordische

Bettfedern.

Die bestenden seien, gegen Kosten, jedes Bettdecke
Quantum. Gute neue Bettfedern vorr. 1
60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M., 25 Pf., am 1 M.
40 Pf.; kleine prima Halbdauinen 1 M.
60 Pf., und 1 M., 80 Pf.; Polarfedern;
halbweich 2 M., weich 2 M., 30 Pf., und 2 M.
50 Pf.; Überweiche Bettfedern 3 M.,
3 M., 50 Pf., 4 M., 5 M.; feine: **et. Egidiu**
seine Gamaaden (sehr hochwertig) 2 M.
50 Pf., und 3 M.; echt nordische Polar-
daunen nur 4 M., 5 M. Bezeichnung zum Kosten-
preise.—Bei Bedarf von mindestens 75 Pf. Rabat-
tafelgestelltes bestmöglich verändert.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zur bevorstehenden Konfirmation

empfiehlt mein Lager in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

- Reinwollene schwarze Cashemirs,
- Reinwollene schwarze Cheviots,
- Reinwollene schwarze Fantasy-Stoffe,
- Reinwollene farbige Crepe,
- Reinwollene farbige Cheviots,
- Reinwollene farbige Fantasy-Stoffe

Schwarze, sowie farbige Kragen und Jackets für Konfirmanden, Korsets und Nöcke.

Lichtenstein. **A. Kunze.** Lichtenstein.

Altes Schießhaus, Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik



Im Gastzimmer Conabend und Sonntag vergnügte Stunden unter den begeisterten Söhnen des himmlischen Reiches in

Kiaotschau.

Großartige, originelle Dekoration.
Freie Unterhaltungsmögl. Bedienung durch Chinesen in Landestracht.

Sonntag, zum Frühstück, von 11 Uhr an

Leipziger Speckfuschen,

von 5 Uhr an Stamm: Schinken in Brötchen gebacken mit Kartoffelsalat.
ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.

Einem zahlreichen Besuch entgegengehend ergebenst

F. Meyer.

Gasthaus Teichmühle.

Bu unserem nächsten Montag, den 7. März stattfindende
Rasse- und Jahres-Schmaus

lädt werte Freunde und Gäste nach ergebenst ein.

Da Einladung durch Briefkasten nicht erfolgt, bitten um freundlichen Besuch

Anton Bandgraf und Frau.

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einlade

Otto Manke.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Auf Verlangen abends 9 Uhr

Große Rappen-Polonoise.

Hierzu laden ergebenst ein

E. Modes.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebnst laden ein

Paul Möhld.

Wolf's Restaurant, Bernsdorf.

Heute Sonntag, sowie Montag

Grosser Bockbier-Ausschank,

wozu ergebenst einlade

Ernestine verw. Wolf.

für div. Speisen ist bestens gesorgt.

Gasthaus zum grünen Thal, Marienau.

Heute Sonntag, den 6. März

Bratwurst-Schmaus,

von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Grundstück-Verpachtung!

Stein in Hohndorf in der Nähe
der Wasserfälle gelegenes Feld-
und Wiesengrundstück, ca. 3 Acre
holtend, nebst Stall- u. Schup-
pengebäude, ist vom 1. April 1898
ab anderweit zu verpachten.

Dresden-Blauen, Chemnitzerstr. 8, I.
C. Zeune, Ins.

Achtung!

Frischer Weiß-, Bau- und Düngekalk

ist alltäglich zu haben zu soliden Prei-
sen ab meiner Niederlage am Bahnhof
Hohndorf i. S.
Louis Leichtsring, Kali-Geschäft,
Hohndorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

Das heutige Blatt umfasst 6 Seiten, sowie das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem hochachteten Publikum von Lichtenstein-Callenberg zur gefälligen Nachricht, daß ich Montag, den 14. März, einen

Cyclus von Theater - Vorstellungen

im Hotel gold. Helm zu eröffnen gedenke. Um freundliche Unterstützung bittet Hochachtungsvoll ergebenst

Therese verw. Karisch, Theaterdirektorin,

Inhaberin des Kunsttheaters.

N.B. Adressen von möblierten Wohnungen erbitten in die Exp. d. Zahl.

Einsadung.

Die Mitglieder der hierigen Kirchengemeinde werden hierdurch zu einem

Kirchlichen Familienabend

am Sonntag, den 6. März, abends 18 Uhr
im Saale des „goldnen Helm“ eingeladen. Vortrag des Herrn Kantor Reuter über die Orgel.

Gelang- und musikalische Darbietungen. Am Schluss eine Sammlung zum

Besten unsres Orgelbaufonds.

Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.

E. Seidel, Oberpfarrer.

Die Bildhauerei von Max Kreul,

vorm. Möckel in Lichtenstein,

empfiehlt bei Bedarf ihr reichhaltiges Lager von

Grab-Monumenten

in großer Auswahl einer reichlichen Verübung.

Größtes Lager am Platze.

Ausführungen von Monumenten werden in jeder Preislage unter Garantie der Haltbarkeit sauber und kunstvoll von mir gefertigt bei billiger Be-
rechnung. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bad Hohenstein-Ernstthal.

Sonntag, am 6. dieses Monats

BALL.

Anfang 4 Uhr nachm.

Der erwärmte Kurial und die Ver-
fehrräume bieten den angenehmsten

Aufenthalt.

Lyon Hobel

Morgen Montag abend Nebung.

Morgen Montag

Schweinschlachten

bei **H. Otto, Lichtenstein.**

Morgen Montag

Schweinschlachten

in **Pessler's Restauration,**

Lichtenstein, Badergasse.

ff. Speise-Leinöl

empfiehlt billig

Eb. Wehner, Lichtenstein.

Wertlich geprüfter

Kinder-Nährzwieback

von **R. G. Klingner aus Chemnitz.**

empfohlen von Dr. Treibmann.

Alljährlicher Verkauf für Rödlitz und

Hohndorf bei

Böddernbr. Schäppel in Rödlitz.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langen schweren Leiden
mein lieber Gatte, unser guter Schwiegervater, Bruder, Gross-

vater und Schwager, der Möbelhändler

Carl Gottlob Mühlberg,

im 72. Lebensjahr, was wir allen Freunden und Bekannten

tiefbetrübt anzeigen.

Lichtenstein, Glauchau, Reichenbach,
Leipzig, Mülsen, St. Micheln, Hartenstein,
Mittweida und Flöha, den 5. März 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der
Behausung aus.

Lichtenstein-Gaußberger Tageblatt

48. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 54.

Sonntag, den 6. März

1898.

Vermischtes.

* Eine elektrische Küche hat die Gäste des letzten Künstlerfestes in München in Nahrung gesetzt, und dies dürfte eine der ersten Anwendungen der Elektrizität zum Kochen in größerem Maßstabe gewesen sein. Bisher hatte man für diese Feste immer einen besonderen Herd im Hoftheater aufgestellt, dessen Abzugsröhr in einen Kamin geleitet wurde. Nun war dieser Raum bei dem Umbau des Theaters in einen Aufzugschacht verwandelt worden, und das Bandhaus erklärte daher, die Aufstellung des Herdes in diesem Jahre nicht mehr gestatten zu können. In dieser unerwarteten Verlegenheit blieb nichts anderes übrig, als sich an die erste Spezialfabrik elektrischer Heizapparate in Thallichten bei München zu wenden, welche auch tatsächlich eine Anzahl elektrischer Kochapparate für das Fest herstellte, darunter einige elektrische Kochherde, Apparate zur Warmhaltung von Speisen und Tellern und verschiedene kleinere Kochapparate. Die ganze Einrichtung, die 2 Ebene hintereinander in Thätigkeit war, bewährte sich vorzüglich und ohne jede Störung, obgleich ungeheure Ansprüche in Bezug auf die Menge der hergestellten Speisen an die elektrischen Apparate gestellt werden mussten. Wenn auch das elektrische Kochen für den gewöhnlichen Haushalt noch viel zu teuer ist, so kann dasselbe, wie man sieht, gelegentlich bei größeren Veranstaltungen außerordentliche Dienste leisten und ein Retter aus großer Verlegenheit werden.

* Die größten Obstplantagen der Welt sind auf Jamaika zu suchen. Eigentümerin derselben ist, wie man einer Mitteilung des internationalen Patentbüros von Karl Fr. Reichelt in Berlin entnimmt, eine amerikanische Gesellschaft, die eine Fläche von 44,000 Acker (etwa 70.000 Hektaren) unter Kultur genommen hat. Davon sind 28,000 Acker ihr Eigentum, der Rest ist Pachtland. Am meisten werden Bananen und Kokosnüsse gebaut. Im vergangenen Jahre wurden gegen 3 Millionen Bündel Bananen und mehr als 5 Millionen Kokosnüsse nach den Vereinigten Staaten und anderen Ländern verschickt. Zwölf Dampfer, die der Kompanie gehören, dienen ausschließlich zum Verschiffen ihrer Erzeugnisse. Im südlichen Missouri befindet sich eine andere große Obstplantage, welche 22,000 Acker umfasst. Sie besitzt 61,000 Pfirsichbäume, 23,000 Apfelsäume, 2000 Birnbäume und eine große Menge anderer Fruchtarten. — Die Obstfarm von Santa Barbara in Kalifornien hat auf 17,000 Acker Land 10,000 Oliven-, 3000 Walnuß-, 10,000 Mandelbäume usw.

* Wo lag das Paradies? Der englische Forschungsreisende Seton-Karr behauptet, das Paradies gefunden zu haben. Als er auf seinen Reisen im Sowali-Land einst der Spur eines Löwen folgte, gelangte er an einen seltsamen Ort, auf dessen Boden es von Löwen aus Felsenstein wimmelte. Wie Seton-Karr versichert, sollen sie nach dem Zeugnis der Kenner aus der ältesten Zeit des Menschengetriebs herkommen. Als nun der Engländer, schon von dem Gedanken erfüllt, daß dort die ältesten Menschen gelebt hätten, die Legende aufmerksam betrachtete, fand er eine wertvolle Zeichnung mit dem in der Bibel beschriebenen Paradies: Derselbe große Strom, der sich in vier Flüsse teilt, ein großes Thal mit üppigem Pflanzenwuchs, von himmelhohen, unbestiegenen Felsen umringt, die nur an einer Stelle in einem engen Schlund Zugang zu dem Thal gestattet, wo sich ganz gut der Engel mit dem feurigen Schwert aufstellen konnte; schließlich ist die Witterung des Landes so milde, oder besser gesagt, heiß, daß man niemals im Jahre friert, selbst im Winter ist die Kleidung daher beschwerlich. Der Garten Eden liegt nach Seton-Karr auf dem ersten Grade nördlicher Breite nahe bei dem Meridian, der durch Aden geht. Man hat das Paradies schon an vielen Orten gesucht: in der Karavari, an den Ufern des Ganges, in China, auf der Insel Ceylon, in Armenien, in Mesopotamien, in Syrien, in Persien, in Arabien, in Äthiopien, in Ägypten, in Damaskus, sogar auf dem Mondgebirge. Aber Seton-Karr bringt nicht weniger als drei Wagenladungen voll Steinwerkzeuge mit, um seine Behauptung zu beweisen.

* Ein interessantes Gespräch mit Li-Hung-Tschang über die Bibel teilte Dr. Gollmann aus Peking der „Church at Home and Abroad“ mit: „Als ich kürzlich den berühmten chinesischen Staatsmann, den Bischof Li-Hung-Tschang, besuchte, fand

ich ihn in einem wunderschön gebundenen neuen Testamente lebend, welches ihm eben von einem Missionar der Londoner Mission überhandt worden war. Der alte Herr war so in das Buch vertieft, daß er mich einige Minuten lang gar nicht bemerkte. Nach einer Weile hob er seine Augen auf, sah mich mit einem durchdringenden Blick an und sagte: „Dr. Gollmann, glauben Sie diesem Buche?“ „Erzählen“, erwiderte ich, „wenn ich nicht diesem Buche Glauben schenke, so hätte ich nicht die Ehre, Ihr Arzt (Mission-Arzt) zu sein; ich glaube ihm von ganzem Herzen.“ „Sind Sie gewiß, daß dies nicht alles Hörensagen und Menschenreden ist?“ fragte er wieder. „Ganz gewiß!“ antwortete ich. „Wie wissen Sie das?“ fuhr er fort. „Durch ein Geheimmittel, das von dem Buche selbst angeführt wird. Ist darin nicht geschrieben, daß ein fauler Baum keine guten Früchte bringen kann, und ein guter Baum keine argen Früchte?“ Erzählen haben früher einmal mir zugegeben, daß der Zustand der Beute in den westlichen Ländern bei weitem alles im Osten übertrifft und ich kann Sie versichern, daß der Wohlstand und das Glück der verschiedenen Nationen, die Sie kürzlich besucht haben, genau dem Maße entspricht, in welchem sie den Vorschriften dieses Buches gemäß leben. Wollte Gott, daß Erzählen auch an dasselbe glaubten!“ „Wie? Ich glaube, Sie möchten mich gern zu einem Christen machen.“ „Sagte er halb scherzend, halb ernst. „Nicht allein Sie,“ antwortete ich, „sondern auch Ihren jungen Kaiser und alle seine Leute.“ „Wir haben Konfuzius,“ sagte er, „Sie haben Jesus — sind Sie nicht in vielen Stücken sich gleich?“ Hier wurde der Briefkönig durch wichtige Nachrichten unterbrochen; aber als sein Diener ihm die Bibel aus der Hand nahm, um sie in seine Bibliothek zu tragen, sagte er: „Trage sie nicht in die Bibliothek, lege sie auf den Tisch in meinem Schloßgemach. Ich will sie mir nochmals anschauen.“

* Ein Gläubiger zu 40.000 Mark gesucht. Laut einer Bekanntmachung des Königlichen Amtsgerichts zu Seidenberg hat der am 20. November 1897 in der Provinzial-Freianstalt zu Leubus verstorben ehemalige Rittergutsbesitzer Julius Böltcher, früher wohnhaft in Zweckau bei Seidenberg, geboren am 29. August 1824 zu Groß Treben (Kreis Torgau) in einem Testamente vom 4. Juli 1883 folgendes bestimmt: „Ein gewisser Richter, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, hat von mir 30- bis 40.000 Mark zu fordern. Es ist für mich Ehrensache, diese Schuld abzutragen, und ich bestimme, daß Herr Richter, sobald er sich meldet und legitimiert, ein Legat von 40.000 Mark bekommt.“ — Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den glücklichen Erben aufzufinden zu machen.

Litterarisches.

Rudolph der Jubelfeier für König Albert erscheint in S. Danner's Verlag, Mühlhausen i. Thür., ein vaterländisches Festspiel „Rudolph der König“ aus der Feder von Robert Hartwig aus Chemnitz, Verfasser des Festspiels zum 750jährigen Stadtsjubiläum der Stadt Chemnitz und der mit großem Erfolg in ganz Deutschland aufgespielten Volksfestspiele „Bilgerfahrt durch's Leben.“ — In der Traumwelt. — Durch Wahrheit zur Klarheit ic.“ Das neue Festspiel umfaßt vier Bilder: 1. Die Sterne des Landes, allegorische Gestalten, bringen die allgemeine patriotische Gesinnung des Landes seinem Landeskern gegenüber zum Ausdruck. Im 2. Bild: Aus Fürstenhaus Wettin wird dasjenige Stück Geschichte gebracht, welches darlegt, wie „unst und frucht“ der größte Teil des jehigen Sachsenlandes im damaligen Reiche war, bevor es unter das ständige Szepter der Wettiner kam. Das 3. Bild: Im Schutz des Königs soll fund thun, wie Industrie, Kunst und Wissenschaft, Gewerbe und Landwirtschaft, Recht und Gesetz, Heer und Bürgertum blühen unter dem Schutz des Königs Albert, während das 4. Bild dem Jubelkönig eine Huldigung aller Stände des Landes darbringt. Das Festspiel enthält keine szenischen Schwierigkeiten, die Kostüme sind leicht zu beschaffen und die Bilder leicht zu stellen, die Dichtung selbst zeugt von genauer Geschichtskenntnis, blühender Phantasie, dramatischer Wirklichkeit, glühender Begeisterung und einer würdevollen Sprache. Die Verlagsbuchhandlung versendet dasselbe Interessenten gern zur Ansicht.

Gewerbliches Schutzwesen.

Aufklärende Vergleichung der verschiedenen Schuharten.

Originalmitteilung vom Patentanwalt Sad*, Leipzig.
Das Warenzeichen dient als solches immer nur zur Kennzeichnung einer bestimmten Warengattung und ist letztere als solche durch das Zeichen nicht geschützt.

Beim Geschmacksmusterrecht handelt es sich immer nur um ganz bestimmte Formen oder musterartige Darstellungen, welche dazu bestimmt sind, dem Schönheitsinn, dem Geschmack an Formen und Mustern zu dienen. Eine verhältnismäßig geringe Abweichung der Reichen oder der Form bildet bereits einen wesentlichen Unterschied, ein neues Muster.

Der Gebrauchsmusterrecht bezieht sich auf neue Zweckgestaltungen, welche in Einrichtungen, Anordnungen oder Vorrichtungen bestehen und in gewissem Sinne eine Veränderung der Form und der einzelnen Teile des betreffenden Gegenstandes gestalten, ohne daß hierdurch die Gestaltung des Schutzrechtes beeinflußt wird, wobei allerdings vorausgesetzt ist, daß die Schutzbeschreibung und der Schuhanspruch in möglichst weitgehender Fassung eingereicht wurde.

Der Patentschutz erstreckt sich auf Verfahren und Einrichtungen, welche gewerblich verwertbar sind, und die sich dadurch kennzeichnen, daß nicht ein Gebrauchsgegenstand, sondern ein technischer Vorgang entweder auf neue Art ergibt oder mit neuen Mitteln ein bekannter oder neuer Vorgang hergestellt wird. Der Vorgang und das wesentliche Zusammenspiel der hierbei verwendeten Mittel gibt den Ausschlag für die Patentfähigkeit einer Erfindung. Eine an sich patentfähige Erfindung muß aber auch neu sein, das heißt, sie darf vor Eingabe des Patentgesuches noch nicht gewerblich verwendet oder druckschriftlich beschrieben sein.

* Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Lichtenstein-Gaußberger Tageblatts“ kostenlos Kostüme auf dem Gebiete des Gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Schuld und Sühne.

Erzählung von C. Will.

Kapitel sechstes.

(Fortsetzung.)

Leo sichtete den Nachlaß und hielt sich genau an die Bestimmungen der Toten.

Als er Hedwig mitteilte, daß sie durch Frau Hellmuts Tod ihr Heim nicht verloren habe, brach das sonst so ruhige Mädchen in einen heftigen Thränenstrom aus.

Er staunt neigte sich Leo über sie und seinen Arm um sie schlingend, hob er sanft ihr geneigtes Köpfchen empor.

Hedwig, ist es Dir nicht recht so?“ fragte er. Sie war unter seiner Berührung hell erbost und machte sich heftig von ihm los.

„Wir hätte keine größere Wohlthat widerfahren können,“ sagte sie, „ich bin hier immer so zufrieden und glücklich gewesen.“

„Und Du wirst es auch fernerhin sein,“ sagte er tröstend.

Selthamer Weise kam ihm gar nicht der Gedanke, daß Hedwig einmal heiraten und dann sein Haus verlassen könnte.

Er sprach noch mehreres mit dem jungen Mädchen, dann verließ er das Haus, um einen Spaziergang zu unternehmen.

Leo hatte das Bedürfnis nach starker, körperlicher Bewegung und da ihm ein Bekannter sein Reitpferd zur Verfügung stellte, so nahm er keinen Anstand, daß Anerbieten anzunehmen, war er doch ein guter, sicherer Reiter.

Hedwig sah ihm vom Fenster aus nach, ihre Augen füllten sich mit Thränen.

Morgen wollte er fort und der Himmel mochte wissen, wann er wieder kam; wenn ihm nicht die Erinnerung an seine Eltern zweiten hierherbrachte, sonst gab es wohl keinen Grund, der ihn zurückgeführte hätte.

Das Mädchen lehnte schwerlich auf und legte unwillkürlich beide Hände gegen das ungestüm pochende Herz.

Sie liebte Leo mit einer Unigelt, vor der sie selbst oft erschrock, aber ihr Geheimnis ruhte so tief verborgen in ihrer Brust, daß selbst die Verstorbenen keine Ahnung davon hatten.

Dem armen, schüchternen Mädchen, das nur wagend das Haus der reichen Verwandten betrat, war der flotte, hübsche Student wie ein junger Held

L

Geschäf

R.

Städte
Siedlungen

Die
ab bis an
Herrn Tri
ausgedeh
Bich

N

—
Abend ver
bießiger Ge
Familie
Helm.
Durch
halftiges;
Ebert), joh
einen Biede
geführ von
vereins und
von einem 12
bauter Reit
stand der

„Die Or
genden Ge
Berwendung
und b) unj
eines näher
mit vielen
halten, da
aus demselb
Resümé üb
eigenen Wo
mit ihren
= 6060 W
verbietet, au
hat der Org
des Baues
Windladen,
Verwend
Pfeifenwert
übrig als da
energisch die
zu betreiben
räumt nach
Opferstift un
ten Gottesha
recht bald i
gesetzten A
Besten des S
dem erfrebet
träglich erfa
ergeben hat.

(B
ste i n.) Au
Conferenz en
Bergmann
Befolozivier
„Albert
seitens der
rufen, und n
derselbe ein
interessieren
schrift im S
nimmt gern
Publikums e
bach einen s
Reichen i
Ruhjam; a)
1. Schuljahr
wir im 1. S
handelt man
fruchtbringende
Elementarstof
3) Herr Kon
der Statuten
kenunterstützun

erschienen, und eine schwärmerische Begeisterung für ihn hatte sich ihres jungen Herzens bemächtigt.

Diese Begeisterung fühlte sich wohl etwas ab, als Leo sie nach und nach zu seiner Vertrauten machte und ihr erzählte, wie gut ihm diese oder jene junge Dame gefiel, wie viele Fensterpromenaden und Ständchen er im tollen Lebewohl gebracht, und manchmal wollte sie ihm großen, daß er gar zu aufdringlich war.

Aber die gesuchte Mädcheneitelkeit beruhigte sich bald; Hedwig war zu bescheiden, um sich dem Glauben hinzugeben, Leo könnte auch für sie lebhafter empfinden.

Mit ihrem feinen Sinne lernte sie bald unterscheiden, daß diese flüchtigen Tändeleien weit entfernt von echter Herzeneignung waren, und mutig sich selbst befähigend, brachte sie es dahin, ihre Liebe zu Leo als etwas Unmögliches tief in ihrem Herzen einzufangen. Sie hatte sich mit der Zeit an den Gedanken gewöhnt, Leo werde seiner Mutter einmal eine schöne, reiche Schwiegertochter ins Haus bringen; es stand bei ihr fest, daß er nur eine ganz ausgezeichnete Wahl treffen konnte, und sie nahm sich vor, seiner Frau die treueste Freundin zu sein, allein die Zeit verging und er schien gar nicht daran zu denken.

Aus dem flotten, lebenslustigen Studio war ein ernster, zielbewusster Mann geworden.

Er gefiel ihr deshalb um so besser, und um so tiefer verschloß sie ihre Liebe; diese Liebe war für sie ein Schatz, der nie gehoben werden durfte — und so sollte es auch bleiben für immer und immerdar!

An das alles dachte sie, als sie dem Reiter nachsah, der sich noch einmal nach ihr umwandte, um mit der Hand zu grüßen.

„Wie hübsch und stolz er aussieht.“ sagte sie leise vor sich hin; „wie viele Mädchenaugen werden ihm noch blitzen, wie viele Mädchenlippen werden ihm Grüße nachschicken! Ach, keine kann es doch treuer und besser mit ihm meinen als ich!“

Eine Stunde später stand Hedwig totenblau, mit zitternden Gliedern an Leo's Lager.

Bewußtlos und blutüberströmt hatte man ihn ihr nach Hause gebracht.

Leo war schon auf dem Heimwege begriffen, als sein Pferd vor einem daherkommenden Karren scheute und mit seinem Reiter durchging.

Der junge Mann hielt sich im Sattel, so lange er konnte, aber schließlich wurde er doch hinabgeschleudert und trug von seinem Falle eine ziemlich tiefe Kopfwunde davon.

Der rasch herbeigeholte Arzt beruhigte die trostlose Hedwig, er legte der Kopfwunde weniger Gewicht bei als einer Gehnzerzung am Fuße, die den

jungen Mann voransichtlich lange an's Bett fesselte würde.

Noch dem ersten Schrecken legte das Mädchen eine große Umsicht und Ruhe an den Tag; sie selbst war Leo's Pflegerin, der bald wieder zum Bewußtsein kam und selbst den Verlauf seines Unfalls erzählen konnte.

Die Heilung des Kranken nahm ihren regelmäßigen Verlauf, dank Hedwig's Sorgfalt, dennoch mußte sich Leo darauf gefaßt machen, daß Wochen vergingen, ehe er seinem Berufe wieder nachkönnten.

Der junge, an ein reges Leben gewohnte Mann empfand eine entsetzliche Furcht vor der, wie er glaubte, unausbleiblichen Langeweile.

Aber es kam gar nicht dazu, denn Hedwig verstand es gar prächtig, diesen bösen Gast zu vertreiben.

Sie legte sich mit einer Handarbeit neben Leo's Lager und plauderte mit ihm von vergangenen Zeiten, von der guten verstorbenen Mutter, deren Verlust ja noch so frisch in ihrer Erinnerung war.

Sie las ihm vor mit ihrer süßen, frischen Stimme, die an das fröhliche Zwitschern eines Vogels mahnte, sie sprach mit Leo seine Pläne für die Zukunft, und er staunte oft über die rasche Fassungsgabe und die gesunden, vernünftigen Ansichten des Mädchens; das alles hätte er in dieser anmutigen, aber beschämenden aufstrebenden Erscheinung nicht gesucht. Freitlich elegant, beim ersten Blick beeindruckend, das war Hedwig durchaus nicht; einfach und schlicht gab sie sich, und Fremden gegenüber war sie sogar etwas bescheiden und schüchtern.

Man mußte sie näher kennen lernen, um ihren vollen Wert zu erkennen, und Leo gestand bei sich, daß er selbst Hedwig verkannt habe.

Es bereitete ihm jetzt unendliches Vergnügen, mit ihr zu verkehren, diese reine, frische Mädchenseele in allen ihren Regelungen zu erforschen — so offen aber Hedwig sich auch gab, eines erriet er doch nicht, ihre tiefe, innige Neigung zu ihm.

Leo war nun fast vollständig genesen; er konnte seinen Fuß wieder gebrauchen, und die Kopfwunde war verheilt.

Er mußte jetzt an die Abreise denken und er verbehlte sich es nicht, doch er nutzte ungern fortwährend.

Liebte er Hedwig oder empfand er nur einige Freundschaft für sie, darüber war er sich noch nicht klar; aber er hatte Zeit, er konnte ja warten und wenn er sich genau geprüft, dann wollte er um ihre Neigung werben.

Es gibt wohl wenige Männer, die so geringes Selbstbewußtsein besitzen, um an dem Erfolge ihrer Werbung zu zweifeln, wenn sie sich dieser Gefühle für eine Frau klar geworden sind, und Leo Hellmut

gehörte entschieden nicht zu dieser Sorte. Bleibt er wirklich, dann hielt er seine Neigung für stark genug, um bei dem anderen Teile Gegenliebe zu erwarten — für ihn handelte es sich in erster Linie um die Frage: „Was seine zärtliche Empfindung für Hedwig wichtig genug, um für's ganze Leben vorzuhalten oder war es nur der spontane Ausdruck einer Dankbarkeit, die vielleicht zu lebhaft in ihm regte ward?“

Wie dem auch sein möchte, er wollte der Zeit nicht vorenthalten, seine Trennung von Hedwig sollte der Bildstein für ihre beiderseitigen Gefühle sein.

Als es zum Abschied kam, begnügte er sich mit einem innigen Händedruck und warmen Dankesworten, die ihm reichlich über die Lippen flossen.

Hedwig war sehr bleich und sehr bewegt, allein sie verriet nicht, was in ihrem Innern vorging.

„Will's Gott, kehrt ich bald wieder,“ rief ihr Leo zu, ihre kleine, bebende Hand nochmals fest in der seinen preßend.

Er selbst glaubte fest daran, und doch sollte es anders, ganz anders kommen! — —

Schon lange Zeit nach Leo's Abfahrt in die Residenz bot sich ihm die Gelegenheit, sich in einer größeren Provinzstadt selbstständig zu machen. Da ihm hinreichende Mittel zur Verfügung standen, so ärgerte Hellmut nicht, den ihm gewünschten Vorschlag anzunehmen, und jetzt dachte er auch ernstlich davon, sich ein eigenes Heim zu gründen.

Der Advokat, dessen Kanzlei er übernahm, hatte aus Gesundheitsrätschen seine Provisio aufgegeben und zog nach dem Süden.

Hellmut's Vermögen gestattete es, daß er auch das Wohnhaus seines Vorgängers läufig an sich brachte, und so sah er sich denn bald im Besitz eines hübschen geräumigen Hauses, das er mit besonderer Sorgfalt herrichten und möblieren ließ.

Trotzdem er mit Arbeiten überhäuft war, schrieb er oft an Hedwig; sie antwortete in regelmäßigen Zwischenräumen, genau in derselben liebenswürdigen, beschämenden Weise, die ihr ganzes Wesen kennzeichnete.

Ihre Briefe waren für Leo eine wahre Wohltat, und mehr als einmal hatte er schon die Feder angelegt, um sie zu fragen, ob sie sich ihm zu eigen geben wollte fürs ganze Leben, ob sie ihm ihr Herz, ihre Liebe schenken könne.

Aber immer wieder hatte er die Feder weggeworfen und sich gesagt: „Nein, ich will ihr nichts schreiben! Aug' in Aug' will ich ihr gegenüber stehen, aus meinem Munde soll sie es hören, wie sehr ich sie liebe und hochhalte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wirkliche Mittel gegen
Bahnshmerzen, d.h. solche,
die auch helfen, gibt es
nicht. Das letzte Mittel
bleibt der Bahnarzt mit
der schrecklichen Zange!**

**Bersuchen Sie es mit
„EUDONT“! Sie werden
sofort Besserung erhalten und
der Bahnshmerz wird für
längere Zeit häufig sogar
dauern, be seitigt werden.**

**„EUDONT“ ist von dem
bekannten praktischen Bahnarzt
Doktor Hummel, Dresden, e
funden und auf sachverständiger
basis hergestellt. Preise
stehen mit goldenem Medaillle.**

**„EUDONT“ wird in zwei
Wirkungen (Gläschchen) abgegeben:
a für Bahnshmerzen, entnommen
durch Entzündung des Bahnnerfs
(hohe Bähne), b für solche, die
durch Entzündung der Bahnwurzel-
bahn (faulige Bahnwurzel) verur-
sacht sind. Beide Gläschchen sind
in handlichen Kartons verpackt, di
außerdem alle bei der Anwendung
des „EUDONT“ zögernden Instru-
menten (Pinzel, Excavator (Bahn-
reiniger) und präparierte Watte-
Augelchen), enthalten. Diese Hos-
Apotheke gegen Bahnshmerzen, mit
Gebrauchsanweisung, ist vorzüglich
in den meisten Apotheken zur
Preise von nur Mk. 1.50 gegen
Einführung von Mk. 1.60 von
Briefmarken, erfolgt Fronto
Zusendung durch das**

**Hauptdepot:
Apotheker Oscar Senff,
Berlin C., Moßstr. 26.
Bestandteile: Eugenol (Nelkensäure),
geröntigt, Camphor rectificirtes Spiri-
tus zu 20, Chloroform 5 Tropfen,
Jodinictur, Glycerin zu 30, Opium-
tinctur mit Saffran 5 Tropfen.**

Depot in Lichtenstein:

Apotheker P. Affer.

Zur Konfirmation

bringe mein mit reizenden Neuheiten ausgestattete

Goldwarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Um gütige Unterstützung bittet

Oskar Apel, Goldbarbeiter, Lichtenstein.

Julius Feurich, Leipzig,

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte Fabrik,

Sehr 1831.

Cataloge Feurich Pianinos Anerkannt vorzügl.
gratuit und Feurich Flügel. Fabrikat von unübertroffenem
Qualität und Feurich Flügel. troffener Halbhartheit
und edlem, gelangreichem Tone.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Auf der Sächs. Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig für technisch
und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos mit der allerhöchsten Auszeichnung
der Königl. Sächs. Staats-Medaille prämiert.

Stadtmarkt.



**Aechter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee**

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges
Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende u. Magenkränke u. bester
Ersatz für Bohnen-Kaffee angelehnlich empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.

Niederlagen in den meisten Spezereiwarenhandlungen.

Hauts- und Geschlechts-Krankheiten,

Cyphitis, chronische Harnobstruktion, ältere Ausflüsse,
Schwächezustände, hrt nach langjähriger Erfahrung, aus-
wärtig schnell, sicher und streng diskret, ohne Verlust-

Aroma und ohne Stickstoff.

Rich. Müller, Chemnitz, Moritzstraße 41 II.

Eprechzeit täglich von früh bis abends, auch Sonntags.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Raths in Lichtenstein (Markt 179).

Ein tüchtiges Dienstmädchen,

im Kochen nicht unversahen, wird für
1. April zu mieten gesucht.

Laura Glas

in Gotha, auß. Pflaumestraße 19.



**Vorzüglichstes Mittel
zur Erzeugung u. Erhaltung
einer zarten,
geschmeidigen Haut.**

G. O. Heinrich, L.-Plagwitz.
Preis pro Büchse Mk. 1.—
große Mk. 1.50.

Aecht bei A. Thuss, Lichtenstein.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und
Stichhusten etc.

sei hiermit von Neuem auf die große,
seit 30 Jahren als unübertreßbar
anerkannte Vorzüglichkeit des
rheinischen

Trauben-Brust-Honigs
als Haars-, Genuss- und Kraftmittel
hingewiesen. Ausführliche Prospekte
Federmaß gratis. Zu haben à
Flasche 1 u. 1½ fl. bei
Apotheker Affer in Lichtenstein,
in Höndorf bei Oskar Fischer
(vorm. Richter u. Kälich) und Albert
Köchermann, sowie in den meisten
Apotheken Sachsen.
(Umäßige Anerkennungen)